

Matthäus 8,14-22

Heilung und Nachfolge

Jesus heilt Menschen

„Er trug meine Krankheit und lud auf sich meine Schmerzen.“

Es gibt viele Geschichten der Bibel darüber. Machen uns diese Geschichten noch froh, können wir über diesen Geschichten noch loben? Wir haben uns an diese Geschichten gewöhnt. Fast möchten wir sagen: Jesus heilt, na und – das weiß ich schon lange.

Manchmal habe ich mich auch schon über diese Geschichten geärgert. Ich predige darüber, ich bete, und gleichzeitig liegen Freunde, Verwandte im Sterben.

Warum kommt er nicht zur Tür herein, wie bei der Schwiegermutter des Petrus, und ergreift sie bei der Hand, und sie sind gesund?

Zum ersten Mal fiel mir beim Lesen die Begründung auf, warum Jesus die Menschen heilt.

Vers 17: „Damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.“ Bisher hatte ich gedacht, Jesus würde die Hand auflegen oder die Menschen berühren, und die Krankheit wäre dann einfach weg. Geheilt, wie ein Schnupfen heilt oder eine Wunde. Doch das war falsch. Jesus nimmt die Krankheit nicht weg, vertreibt sie nicht, sondern er nimmt sie auf sich, er trägt sie. So wie er unsre Schuld nicht einfach ausradiert, sondern hinauf nach Golgatha schleppt, so trägt er in gleicher Weise auch unsre Krankheit und Schwachheit.

Deshalb war er zu schwach, sein Kreuz zu tragen, der Gottessohn, weil er meine Schwachheit mit getragen hat, deshalb ist er so elend verreckt, weil er mir meine Krankheit abgenommen hat, deshalb hat er am Kreuz geschrieen: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?", weil meine Schuld ihn ins Abseits gebracht hat.

„Sollt ich dem nicht angehören, der sein Leben für mich gab?“

Leben mit Jesus hat Folgen

Zwei Menschen kommen zu Jesus. Sie wollen ihm folgen. Das ist leicht gesagt: Ich will dir folgen. Aber sind die Kosten bedacht? Jesus will keine Leute, die bei der Nachfolge schlapp machen.

Zwei "aber" kommen in dieser Geschichte vor.

1. Das "aber" Jesu:

Was darf Nachfolge kosten? Selbst die Tiere haben ein Zuhause, aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlegt. So viel kann Nachfolge kosten, die Heimat, Familie, Freunde, Bequemlichkeiten, Hobbys, Geld, das Häusle und das Leben. Bist du bereit? Viele Christen wollen Nachfolge als Wochenendticket oder zum Superspartarif, doch Jesus ist nicht bereit, mit sich handeln zu lassen. Ganz oder gar nicht. Leben mit Jesus hat Folgen.

2. Das "aber" des Jüngers:

Da ist einer bereit, alles aufzugeben und Jesus zu folgen, aber den Vater will er zuvor begraben. Wer hätte dafür kein Verständnis? Doch Jesus sagt: Folge du mir. Es heißt: Das liebste Möbelstück des Teufels sei die lange Bank. Morgen oder übermorgen, da will ich folgen, erlaube mir nur, dass ich meine Finanzen noch in Ordnung bringe, meine Freundin noch heirate, dass ich warte, bis es mir besser geht, meine Karriere gesichert ist usw. Der Teufel flüstert uns viele Gründe ein, warum wir gerade jetzt nicht können. Doch Jesus sagt: Folge du mir, heute, jetzt.

Fragen zum Gespräch:

- Wie können wir wieder lernen zu staunen und loben über dem, was Jesus an uns tut?
- Welche "aber" sind es, die uns an der Nachfolge hindern?

Lieder: 240, 304, 430

Ludwig Schmidt, Backnang